

# Auf vielen Wegen zur Romantik

Neumarkt  
Nachrichten, 12.5.18

Sir Andrés Schiff und Jörg Widmann treten gemeinsam bei den Konzertfreunden auf

VON UWE MITSCHING

Da ist Neumarkt mal wieder mittendrin in der internationalen Musikszene: Am kommenden Donnerstag, 17. Mai, spielen Jörg Widmann (Klarinette) und Sir Andrés Schiff (Klavier) einen Kammermusikabend, der schon in der Londoner Wigmore Hall oder beim „Heidelberger Frühling“ zu hören war. Der aber jetzt im Reitstadel auch auf CD eingespielt werden soll. In den Live-Genuss kommen die Abonnenten B und Sonderkonzert-Kartenbesitzer.

NEUMARKT – Es gibt im aktuellen Musikleben kaum Künstler mit der hochrangigen Vielseitigkeit eines Jörg Widmann (\* 1973): Klarinettist, Komponist, Dirigent – und das alles auf dem Weg zur Vollendung und in erstaunlicher Produktivität.

Komponist ist der in München geborene Widmann auf allen einschlägigen Gebieten: für die Bühne (zuletzt mit

„Babylon“ an der Bayerischen Staatsoper), für die Kammermusik, für Lieder und Orchesterstücke. Zuletzt war Ende April die Uraufführung des „Bamberger Marsches“ als Auftragswerk durch die Bamberger Symphoniker, aus dem Jahre 2013 wurde am gleichen Abend mit Christian Gerharter der Liederzyklus „Das heiße Herz“ gegeben. Man sieht, die besten Interpreten bemühen sich um das Werk von Widmann.

Schiff spielt Wirmann

So auch am kommenden Reitstadel-Abend: Sir Andrés Schiff spielt Widmanns „Intermezzi“ für Piano solo. 2010 hatte er das ihm gewidmete und siebzehn Minuten lange Klavierstück bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt: „Aus fast nichts entstehen hier latent bedrohliche Gebilde von wehmütiger Schönheit“, schrieb Widmann in der Schott-Ausgabe selbst. Er würde damit gerne seiner „Jugend-

liebe Brahms“ huldigen, Bezüge lassen sich aber fast zitathaft auch zu Robert Schumann finden. Und es spricht für das subtil und kenntnisreich konzipierte Programm, dass Brahms und Schumann dessen andere Säulen bilden. Daneben allerdings auch Alban Bergs op. 5 für Klarinette und Klavier als Muster für aphoristische Kürze und musikalische Konzentration.

Auch mit seinen „Humoresken“ von 2007 hatte Widmann schon auf Robert Schumann zurückverwiesen: Da „spüre ich den Schumann'schen Gesten auf meine mir eigene Weise nach.“ Authentischer wird man die „Intermezzi“ kaum hören können als vom Uraufführungspianisten Sir Andrés. Und warum der Komponist die Stücke so genannt hat, verrät er auch: „Das Geheimnis



Er liebt den Reitstadel und den Neumarkter Steinway: Sir Andrés Schiff kommt zum Sonderkonzert am 17. Mai. Archiv-Foto: Fritz Etzold



Jörg Widmann bei seinem letzten Reitstadel-Auftritt mit dem Irish Chamber Orchestra. Foto: Etzold

nach einem Klingen, auch das antizipierende Vor-Klingen, der Raum des dazwischen macht für mich das Wesen der Musik aus. Also: Intermezzi.“

Jörg Widmann als Dirigent: Den hatte man in Neumarkt schon mit einem seiner Lieblingsorchester erlebt (Irish Chamber Orchestra), früher auch als begnadeten Klarinettisten, der sich diesmal in enger Verbindung mit den anderen Stücken des Programms die beiden Klarinettensonaten von Johannes Brahms (op. 120, Nr. 1, 2) vorgenommen hat. Mit dem Klavier von Sir Andrés zusammen sind das Stücke von starker Innenspannung, zugleich von Zartheit, Verträumtheit, erregt und anmutig. Und das alles ziemlich gleichberechtigt auf die beiden Instrumente verteilt.

Nur als peripherer Begleiter hätte sich Schiff (gerade zurück von seinem „Omaggio a Palladio“-Festival in Vicenza) sicher nicht hergegeben. Übrigens: Beide Teile von J. S. Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ wird er

diesen Sommer bei den Salzburger Festspielen interpretieren.

Nicht zufällig stehen die „Fantasiestücke“ op. 73 von Robert Schumann im Zentrum des Neumarkter Programms. Schumann hatte damit seinen Anspruch einlösen wollen, „das um die Kette der Regel immer der Silberfaden der Phantasie sich schlänge.“ Es ist romantische Poesie ohne Pause, man kann sich die Interpreten kaum kompetenter vorstellen.

Unglaublich: Nur einen Monat nach der Bamberger Uraufführung kommt Ende Mai die nächste. „Tanz auf dem Vulkan“ heißt Widmanns neues Orchesterstück, das die Berliner Philharmoniker unter Sir Simon Rattle spielen werden. Und als Klarinettist steht Jörg Widmann Anfang Juni wieder selbst auf der Bühne: in Budapest und mit einem Fast-nur-Widmann-Programm.

① Eventuell zurückgehende Karten an der Abendkasse; Konzertbeginn: 20 Uhr